

KOLLERview.



**Warhol trifft
Superman**

SEITEN 4/5

**Cézanne trifft
Matisse**

SEITEN 10/11

**Europa trifft
Asien**

SEITEN 18/19

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde unseres Hauses

Im gesellschaftlich bewegten und an politischen Umbrüchen reichen 20. Jahrhundert hat die bildende Kunst radikale Veränderungen erlebt: Mit den Wurzeln im Impressionismus und seinen Experimenten mit Farben und Formen kristallisierten sich nach 1900 an verschiedenen Orten und mit ganz unterschiedlichen Protagonistinnen und Protagonisten völlig neue Tendenzen heraus. Die Expressionisten krempelten die Farbpaletten um, der Kubismus drängte zur Auflösung der Körper in Geometrie, die Abstraktion schuf sich Platz auf den Leinwänden und in den Skulpturen. Exemplarisch für die Generationen der Moderne, die Künstlerpersönlichkeiten in einer Dichte hervorbrachte, die ihresgleichen sucht, präsentieren wir am 6. Dezember Werke von Pierre Auguste Renoir, Paul Cézanne, Pablo Picasso, Henri Matisse und Marc Chagall.

Nach dem Zweiten Weltkrieg verlagerte sich das internationale Kunstgeschehen vom Epizentrum Europa mit den Metropolen Moskau, Berlin, Paris und London in die USA. New York und Chicago, San Francisco und Los Angeles fungierten als Schmelztiegel der Moderne der Fünfziger- und Sechzigerjahre. In diesen 'boomtowns' nahmen Action Painting, Pop Art, Minimal Art und viele andere Strömungen ihren Anfang, bevor sich wuchtig wieder auf die 'Alte Welt' zurückwirkten.

Unsere Dezember-Auktionen vereinen auch etliche Werke aus dieser Epoche des neuen künstlerischen Aufbruchs nach dem Zweiten Weltkrieg, der eine vielsprachige Kunst hervorbrachte. Heute stehen die Arbeiten von Andy Warhol, Keith Haring, Robert Indiana, Jean Dubuffet, Mark Tobey, Ben Nicholson, Getulio Alviani, Alexander Calder und Karel Appel (S. 5–9, 12/13) exemplarisch für die fruchtbaren Dialoge und Diskurse jener Jahrzehnte.

Mit skulpturalen Arbeiten von Ai Weiwei (S. 1) und Stephan Balkenhol (S. 3) ist die zeitgenössische Kunst bei Koller im Dezember ebenfalls prominent vertreten. Daneben können wir auch wieder vortreffliche Asiatica versteigern, so zwei Meiji-Bronze-Gefässe (S. 18), die uns den intensiven Kulturtransfer zwischen Europa und Asien vor rund 120 Jahren anschaulich vor Augen führen.

Schliesslich gibt es in der Auktion Schweizer Kunst – neben dem berühmten Gemeindeschreiber von Albert Anker (S. 16) und Werken von Alexandre Calame, Giovanni Giacometti, Cuno Amiet oder Adolf Dietrich – mit Peter Robert Berri einen Meister wiederzuentdecken, der die Bergwelt zwischen Puschlav und Veltlin am Beginn des Jahrhunderts einfühlsam porträtierte. (S. 17)

Ich freue mich, Sie während unserer Vorbesichtigung an der Hardturmstrasse begrüßen zu dürfen, und wünsche Ihnen eine unterhaltsame und anregende Lektüre.

Unsere Expertinnen und Experten stehen Ihnen beim Kauf und Verkauf von Kunstwerken gern beratend zur Seite.

Mit herzlichen Grüssen
Ihr Cyril Koller

OURview. s. 2

Editorial

PREview. s. 3–19

Vorschau Dezember-Auktionen 2019

REview. s. 20/21

Rückblick September-Auktionen 2019

PREview. s. 22–24

Vorschau Zwangsversteigerung 2019

OVERview. s. 23

Kontakte

CALENDARview. s. 24

Termine



*Ai Weiwei. Wooden Ball. Holzskulptur.
68 × 68 × 68 cm.
Schätzung: CHF 90 000/140 000*

*Auktion: PostWar & Contemporary Art,
7. Dezember 2019*



Stephan Balkenhol. *Mann mit grünem Hemd und Relief Domino*. 2007. 177 × 39 × 39 cm. Schätzung: CHF 50 000/70 000
Auktion: *PostWar & Contemporary Art*, 7. Dezember 2019

Stephan Balkenhol spielt in seinen Holzskulpturen virtuos mit Massstäben: Während die auf einem Sockel platzierte Figur kleiner als in der Realität dargestellt ist, hat der Künstler die Dominosteine im Hintergrund auf ein Vielfaches vergrössert. Die Irritation, die dieser Sprung der Dimensionen beim Betrachter auslöst, steht am Beginn eines ganzen Erzählstrangs, der sich um diese raumgreifende Installation entwickeln kann. «Meine Skulpturen machen Angebote zu Geschichten, ohne diese zu Ende zu erzählen», so Balkenhol zu seinen Arbeiten.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

POSTWAR & CONTEMPORARY

Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch

KATALOG AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch



1

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

POSTWAR & CONTEMPORARY

Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch

KATALOG AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch

1 Andy Warhol. Superman. 1981. Farbserigrafie mit
Diamantstaub. 8/200. Blattmass 95,2 × 95,2 cm auf
Lenox Museum Board.
Schätzung: CHF 120 000/180 000

2 Andy Warhol. The new spirit (Donald Duck). 1985.
Farbserigrafie. 132/190. Blattmass 95,2 × 95,2 cm
auf Lenox Museum Board.
Schätzung: CHF 24 000/28 000



© The Andy Warhol Foundation for the Visual Arts, Inc. / 2019, ProLitteris, Zürich

2

Comic-Ikonen

Andy Warhols «Superman» in der Auktion PostWar & Contemporary vom 7. Dezember 2019

Die Welt des Comics kennt viele Helden: Max und Moritz (ab 1865), Mickey Mouse (ab 1928) und Donald Duck (ab 1931), Popeye (ab 1929) oder Tim und Struppi (ab 1929). Der sagenumwobene Superheld des modernen Comics ist aber Superman alias Kal-El alias Clark Kent, der 1938 das Licht der Bunte-Hefte-Welt erblickte. Seine Erfinder, der Comic-Autor Jerry Siegel und der Zeichner Joe Shuster, lösten in den Vereinigten Staaten einen regelrechten Superhelden-Boom aus, der unter anderem Figuren wie Batman (ab 1939) und Wonder Woman (ab 1941) hervorbrachte. Und Andy Warhol, Jahrgang 1928, repräsentierte damals perfekt die Zielgruppe dieses Mediums: Kinder, Teenager und junge Erwachsene sollten sich für die neuen gezeichneten Idole begeistern und die regelmässig erscheinenden Hefte mit Bildgeschichten kaufen, sammeln und tauschen.

Das Superman-Motiv reiht sich ein in eine ganze Folge von Comic-Ikonen, die Warhol seit den 1960er-Jahren in seine Arbeiten aufgenommen hat. Zu den gesuchtesten Werkgruppen gehört seine Siebdruck-Serie «Myths» von 1981, aus der neben Mickey Mouse auch der vorliegende Superman stammt. Die meisten Charaktere in Warhols Myths-Serie stammen aus alten Hollywood-Filmen, frühen US-amerikanischen Comics und aus TV-Serien der 1950er-Jahre.

Sie erinnern zum einen an die grosse Vergangenheit der amerikanischen Unterhaltungsindustrie, zum anderen haben sie Andy Warhol in die Jahre seiner Kindheit zurückversetzt. Der durch eine Autoimmunerkrankung lange bettlägrige kleine Andy begeisterte sich früh für Comics und Filme. Nach seiner Ausbildung zum Werbegrafiker sammelte Warhol markante Magazin-Abbildungen und -Cover, die er – seriell wiederholt – in Serigrafien adaptierte. Warhol liebte variantenreiche Wiederholungen, wie sie sich in den Campbell-Suppendosen oder in gestapelten Brillo-Putzmittelboxen: «I love to do the same thing over and over again.»

Wie vertraut Warhol mit der Welt des Comics war, erschliesst sich auch an einem formalen Detail, das er nicht aus der historischen Superman-Vorlage übernommen hat, das aber ganz selbstverständlich zur Geschichte des Comiczeichnens gehört: Mit der Vervielfältigung und Überlagerung des Motivs erzeugt der Künstler den Eindruck einer Bewegung, die das Bild aktiviert und dynamisiert. Eines der Urbilder dieses künstlerischen Effekts ist Wilhelm Buschs unvergessener pianospielender «Virtuos», der beim «Finale furioso» ekstatisch in die Tasten greift und dabei – als Sinnbild für die enorme Geschwindigkeit seines musikalischen Vortrags – gleich mehrfach zu sehen ist. In vergleichbarer Manier lässt Warhol seinen Super-

man, Faust voran und Umhang flatternd, dynamisch aufsteigen und sich quasi selbst überholen. Dass Warhol diese Art der Darstellung nicht zufällig wählte, belegen Probedrucke des Motivs in Schwarzweiss, in denen er die Verdopplung bereits anlegte. Die kräftige Farbpalette in Rot und Blau übernimmt der Künstler direkt vom Superman-Original, versieht aber die Konturen des gedoppelten Motivs mit Diamantenstaub. Beides wirkt vor dem schwarzen Hintergrund dramatisch und setzt so den spannungsvollen Erzählfaden des Superman-Comics in einem eigenständigen Kunstwerk adäquat fort.

Mit «The New Spirit» kommt in der gleichen Auktion eine Farbserigrafie aus der legendären «Ads»-Serie von Warhol zum Aufruf. In dieser zehn Motive umfassenden Bildfolge inszenierte der Künstler 1985 nicht nur die berühmte Comicfigur Donald Duck, sondern gleich ein ganzes Potpourri ikonischer Signets und Bilder des «American Way of Life» und der US-amerikanischen Konsumwelt: die Markenzeichen von Apple, Paramount und Chanel oder Porträts von Judy Garland, Ronald Reagan und James Dean. Im Dezember 2018 erlöste Koller für die Farbserigrafie «Mickey Mouse» aus der kurz zuvor entstandenen Serigrafie-Serie «Myths» 168'500 Franken – ein neuer Weltrekord für dieses Blatt.

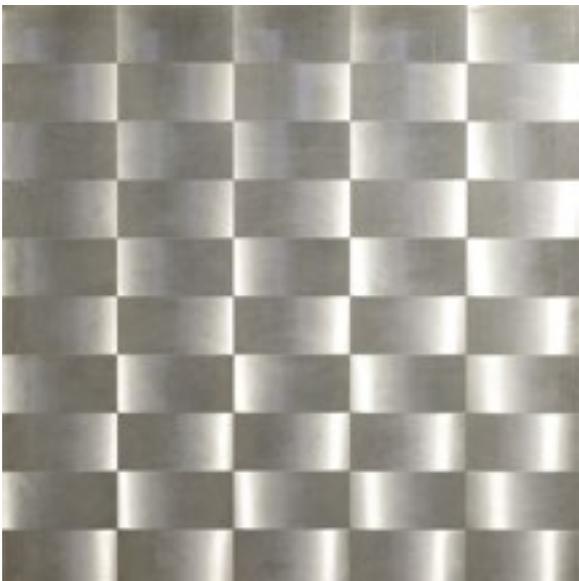
PREVIEW.



© 2019, ProLitteris, Zürich

Geneviève Claisse. H. 1970. Acryl auf Leinwand. 86 × 86 cm.
Schätzung: CHF 6 000/8 000

Claisse war überzeugt davon, dass die Kunst nicht «die Krücken der traditionellen Malerei» braucht – und schuf unverwechselbare Werke der Geometrischen Abstraktion.



© 2019, ProLitteris, Zürich

Getulio Alviani. Spiegelobjekt. 80 × 80 cm.
Schätzung: CHF 40 000/60 000

Die Werke des italienischen Objektkünstlers «Get» Alviani sind magische Illusionen, die mit pulsierender Energie aufgeladen sind. Seit den Fünfzigerjahren experimentierte er mit Metalloberflächen, die er mit präzise angelegten, optisch vibrierenden Texturen versah.

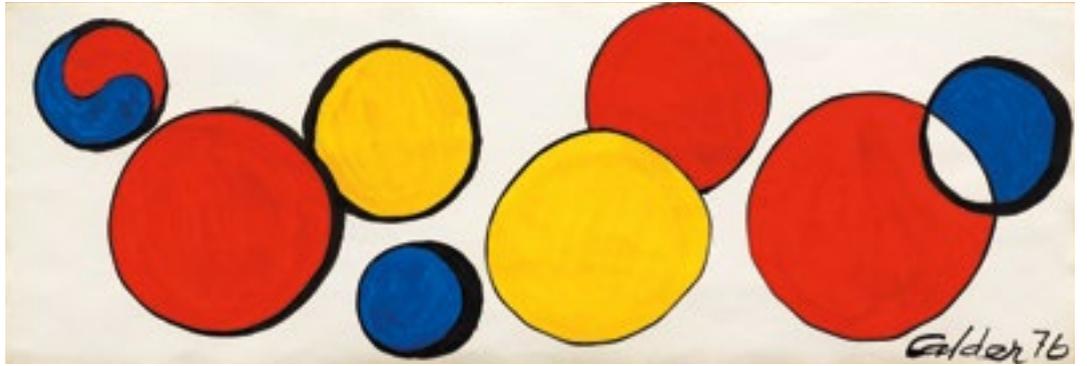


© 2019, ProLitteris, Zürich

Otto Piene. Ohne Titel (Feuerblume). 1987. Mischtechnik. 66,5 × 97,5 cm.
Schätzung: CHF 35 000/55 000

Als Mitgründer der Avantgarde-Künstlergruppe ZERO stellte Piene die Darstellung des Lichts in den Mittelpunkt seiner Arbeit: «Früher schienen Gemälde und Skulpturen zu glühen. Nun tun sie es.»

© Calder Foundation, New York / 2019, ProLitteris, Zürich



Alexander Calder. Planets. 1976. Gouache und Tinte auf Papier. 37,1 × 109,1 cm.
Schätzung: CHF 40 000/60 000

Calders Faszination für das Sonnensystem war Teil eines breiteren Phänomens, das unter anderem durch die Entdeckung des Planeten Pluto im Jahr 1930 ausgelöst wurde. «Die einfachsten Formen im Universum sind die Kugel und der Kreis. Ich präsentiere sie durch Scheiben und dann variiere ich sie.»



Fernando Botero. Carne. 1979. Pastell auf dünnem Karton. 31 × 41 cm.
Schätzung: CHF 24 000/32 000

Ob Frauen, Männer mit Schnauzbärten, Kinder, Vögel oder – wie hier – ein Hund: Botero verzaubert mit heiteren, leuchtenden Farben und immer wie aufgeblasen wirkenden Formen.



© 2019, ProLitteris, Zürich

Johannes Itten. Diagonalen. 1962. Öl auf Leinwand.
60 × 60 cm. Schätzung: CHF 20 000/30 000

Itten, der vom Bauhaus kam, die Kunstgewerbeschule Zürich leitete und nach dem Zweiten Weltkrieg an der Hochschule für Gestaltung in Ulm unterrichtete, untersuchte zeitlebens das Wechselspiel von Farbe und Form, das in seine eigene Farblehre mündete.

AUKTION AM 7. DEZEMBER 2019

**POSTWAR & CONTEMPORARY
GRAFIK & MULTIPLES**

Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch

KATALOGE AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch

PREVIEW.



© 2019, ProLitteris, Zürich

Karel Appel. *Cochon avec Femme*. 1971. Öl auf Leinwand. 73 × 91 cm. Schätzung: CHF 40 000/60 000

Das malerische Werk des Niederländers Appel ist stark geprägt von der 1948 gegründeten internationalen Künstlergruppe CoBrA (ein Akronym der Städtenamen Copenhagen Brüssel Amsterdam). Appels kindlich-naive Motivwelt zeigt sich in den Siebzigerjahren in grellen Farben.



© 2019, ProLitteris, Zürich

Robert Indiana. *The Book of Love*. 1996. Portfolio mit 12 Farbserigrafien und Gedichten. 50/200. 61 × 51 cm. Schätzung: CHF 80 000/140 000

Indianas zur Mitte der Sechzigerjahre entstandenes Love-Signet ist heute weltberühmt und ziert T-Shirts und Kaffeetassen, Plakatwände und sogar eine US-amerikanische Briefmarke. «The Book of Love» vereint Gedichte mit dem Schriftzug in zwölf verschiedenen Siebdruck-Farbkombinationen.



© 2019, ProLitteris, Zürich

Lucio Fontana. *Concetto Spaziale*. 1966. Vélín, mit Ritzung und Einschnitt. 56 × 43 cm. Schätzung: CHF 35 000/55 000

Mit der Ritzung und dem Aufschneiden der Oberflächen stellt Fontana die Dreidimensionalität des Bildes in den Vordergrund und führt in ein mystisches Reich ein, das auf der Rückseite der Bildfläche liegt.



Subodh Gupta. *Françoise. Sans titre #11*. 2006. Aluminium, 3/3. 46 × 54 × 75 cm. Schätzung: CHF 15 000/20 000

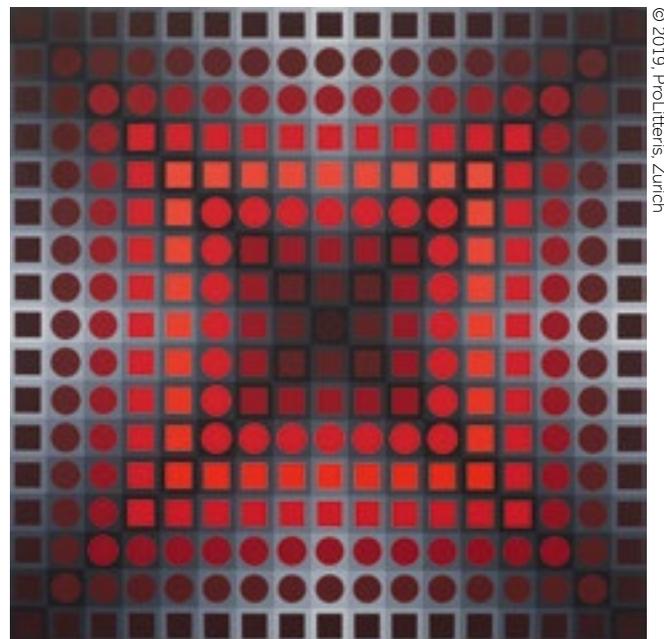
Gupta ist eine der prägenden Figuren der zeitgenössischen Kunst Indiens. Die FAZ schrieb, er sei kein Belehrer, sondern ein Künstler, der den Alltag seiner Heimat vorzeige und in Kunst verwandle – voller warmer Nähe zu seinem Ursprung.



© 2019, ProLitteris, Zürich

Mark Tobey. *Ohne Titel*. 1965. Tempera auf Vélín. 26 × 17 cm. Schätzung: CHF 40 000/60 000

Seine letzten Lebensjahre verbrachte Tobey auf Vermittlung von Ernst Beyeler in Basel. In dieser Zeit entstanden Temperas wie diese, in denen der Künstler immer neue Texturen kreierte.



© 2019, ProLitteris, Zürich

Victor Vasarely. *Kezdi-RSZ*. 1966–1974. Acryl auf Leinwand. 160 × 160 cm. Schätzung: CHF 90 000/140 000

Vasarelys geometrische Abstraktionen greifen auf Formfindungen der Suprematisten, der De-Stijl-Bewegung und der Konstruktivisten zurück. Die optischen Illusionen und Irritationen, mit denen er arbeitet, entfalten erst im menschlichen Auge ihre Wirkung.



© 2019, ProLitteris, Zürich

1

Dubuffets Metamorphose

Jean Dubuffet in der Auktion Post War & Contemporary vom 7. Dezember 2019

Anhand von fünf sehr verschiedenen Werken der Dezember-Auktion lässt sich die künstlerische Entwicklung des 1901 geborenen Franzosen Jean Dubuffet vom Ende der Fünfzigerjahre bis kurz vor seinem Tod im Jahr 1985 nachzeichnen. Dubuffet, der sich in den Zwanzigerjahren im Umkreis der Pariser Surrealisten bewegte, widmete sich erst nach 1942 nachhaltig der Malerei und Objektkunst, Druckgrafik und Bildhauerei. Mit seinem Manifest «L'Art brut préféré aux arts cultu-

rels», das er 1949 publizierte, setzte er parallel zu seiner eigenen künstlerischen Arbeit einen bedeutenden kunsttheoretischen Akzent. Dubuffets bedeutende, ab 1945 zusammengetragene Art-brut-Sammlung ist seit 1976 im Château de Beaulieu in Lausanne als Schenkung des Künstlers zu sehen.

Eine Serie von Ölbildern diente Dubuffet in den Fünfzigern für Experimente mit Materialien und Texturen, «Texturologie LII» von 1958 ist ein Zeugnis dieser Bildfolge (Abb. 4). Die durch auftropfende Farbe entstehenden vitalen Oberflächen stehen dabei für «wimmelnde Materie, Böden oder sogar Galaxien und Nebel», so der Künstler.

Vor allem mit Ausstellungen in den USA machte sich Dubuffet einen Namen. In Paris entstanden ab 1960 jene farbkraftigen und formstarken Arbeiten, mit denen man sein Schaffen zuallererst verbindet. Prototypisch für diese Phase sind drei weitere Werke aus der Dezember-Auktion: die auf die charakteristischen schwarzweissen Zellformen reduzierte «Personnage» von 1965 (Abb. 3), «L'aguicheuse», eine 1966 entstandene farbige Zeichnung (Abb. 2), und die Skulptur «Le tétrascopique» aus dem Jahr 1971 (Abb. 5), von dem nur fünf von Hand überarbeitete Hors-commerce-Exemplare existieren. Letzteres belegt Dubuffets spielerisches Vordringen in die dritte Dimension, das 1966 einsetzte. «5 Personnages» von 1981 (Abb. 1) ruft schliesslich Dubuffets Begeisterung für die Naive Kunst in Erinnerung.



© 2019, ProLitteris, Zürich

3



© 2019, ProLitteris, Zürich

4



© 2019, ProLitteris, Zürich

2



© 2019, ProLitteris, Zürich

5

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

POSTWAR & CONTEMPORARY

Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch

KATALOG AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch

- 1 Jean Dubuffet. Site avec 5 personnages. 1981. Acryl auf Papier, auf Leinwand aufgelegt. 50 × 68 cm. Schätzung: CHF 160 000/240 000
- 2 Jean Dubuffet. L'aguicheuse. 1966. Marker und Bundstift auf Vélin. 25 × 16,5 cm. Schätzung: CHF 30 000/50 000
- 3 Jean Dubuffet. Personnage. 1965. Schwarzer Filzstift auf Vélin. 27 × 21 cm. Schätzung: CHF 15 000/25 000
- 4 Jean Dubuffet. Texturologie LII (pariétale mouchetée). 1958. Öl auf Leinwand. 66 × 80 cm. (Zwangsversteigerung, siehe S. 24)
- 5 Jean Dubuffet. Le Tétrascopique. 1971. Skulptur. Farbserigrafie auf Polyvinyl, ein Panel ist handbemalt. H.C. von einer Auflage von 5. 97,5 × 51 × 50 cm. Schätzung: CHF 25 000/35 000





2

Stiller Cézanne, bewegter Matisse

Vorschau auf die Auktion für Impressionismus & Klassische Moderne vom 6. Dezember 2019

Natures mortes spielten in Cézannes Schaffen eine zentrale Rolle; nicht weniger als 170 Stilleben kennt man heute von ihm, die allerdings nur sehr selten auf dem Markt angeboten werden. In den letzten zehn Jahren kamen auf Auktionen weltweit gerade einmal 13 Stilleben unter den Hammer. Anhand immer neuer Arrangements näherte sich der Franzose Form- und Flächenproblemen, experimentierte mit Licht und Farben und schuf auf diese Weise einzigartige Bildräume. «Man behandle die Natur gemäss Zylinder, Kugel und Kegel», manifestierte er 1904 seine Suche nach einer neuen Bildsprache. Als das in der Dezember-Auktion angebotene Ölbild entstand, galt Cézanne als Eigenbrötler und es gab nur wenige Fürsprecher seiner künstlerischen Haltung, unter ihnen der einflussreiche Pariser Kunsthändler Ambroise Vollard. Das Stilleben gehörte einst Franz Meyer, langjähriger Direktor des Kunstmuseums Basel, Präsident der Alberto Giacometti Stiftung in Zürich und Schwiegersohn Marc Chagalls.

Im vorliegenden Motiv manifestieren sich die perspektivischen Verschiebungen, die Cézannes weiteres Werk entscheidend prägen werden: Während man die bemalte, helle Schüssel von vorn sieht, schaut man in den deutlich höheren Krug auf der linken Seite des Bildes von oben hinein. Für manchen Betrachter ist es nur eine kleine Irritation, doch ist in diesem Detail Cézannes Loslösung von herkömmlichen Darstellungen bereits etabliert. Vor allem seine Maltechnik, seine Bildfindungen und seine Experimente mit der Bildperspektive faszinierten nachfolgende Künstlergenerationen. Die Komplexität und Modernität Cézanne'scher Bildschöpfungen wirkte bis weit ins 20. Jahrhundert hinein.

Neben Picasso («Cézanne war mein einziger und ein einzigartiger Meister»), Braque und Derain zählte auch Henri Matisse zu jenen Künstlern, die sich immer wieder auf Cézanne als «Vater der Moderne» bezogen. Matisse' schwungvolle Darstellung dreier Nymphen, die in der Dezember-Auktion aufgerufen

wird, stammt aus dem Jahr 1945. Bereits vier Jahre zuvor hatte sich der Künstler verstärkt dem Zeichnen mit Kohle zugewandt, nachdem er durch eine schwere Bauchoperation nur noch im Bett arbeiten konnte.

Mit den ausgewischten Spuren der vorausgegangenen Kohlezeichnungen bleibt der eigentliche Prozess des Gestaltens auch im fertigen Bild sichtbar. Wie wichtig Matisse der transformative Wandel eines Motivs war, zeigte sich eindrücklich an der Eröffnungsausstellung der Pariser Galerie Maeght 1946, an der Matisse Fotografien präsentierte, die die Entstehung der sechs ausgestellten Gemälde stufenweise dokumentierten. In den akzentuierten Formen der nackten Körper deutet sich auch schon die letzte Schaffensphase von Henri Matisse an, seine *Papiers découpés*. In seinen späten Jahren ersetzen diese ausgeschnittenen und aufgeklebten Formen seine Zeichnungen, Malereien und bildhauerischen Arbeiten.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

IMPRESSIONISMUS & KLASSISCHE MODERNE

Fabio Sidler
sidler@kollerauktionen.ch

KATALOG AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch

1 Henri Matisse. Nymphes. 1945.
Kohle auf Papier. 48 × 37,4 cm.
Schätzung: CHF 120 000/180 000

2 Paul Cézanne. Bol, boîte à lait et bouteille. 1879–80.
Öl auf Leinwand. 15,7 × 20 cm.
Schätzung: CHF 300 000/500 000



© Angela Verren Taunt 2013. All rights reserved / 2019, ProLitteris, Zürich

Ben Nicholson. Helmos. 1963. Relief aus Holz, bemalt. 78 × 78 cm. Schätzung: CHF 100 000/150 000

Bereits in den Dreissigerjahren experimentierte Nicholson mit rein geometrischen, beinahe architektonischen Formen. Nachhaltigen Einfluss auf den Briten hatten damals Piet Mondrian und Naum Gabo. Deren strenge Reduktion der Bildsprache im Sinne des Néo-Plasticisme spiegelt sich auch in vorliegendem Relief.



© Succession Picasso / 2019, ProLitteris, Zürich

Pablo Picasso. Françoise. 1946. Lithografie. 2/50. Darstellung 59,5 × 48,5 cm auf Vélín von Arches 66 × 49,2 cm. Schätzung: CHF 25 000/35 000

Dieses Bildnis des Spaniers zeigt die Malerin und Grafikerin Françoise Gilot, seine neue Geliebte und Mutter der gemeinsamen Kinder Claude und Paloma. Für Gilot hatte Picasso Mitte der Vierzigerjahre seine Beziehung zu Dora Maar beendet. Mehrere Jahre war diese Steinzeichnung das einzige Porträt von ihr, das der Künstler angefertigt hat.



© 2019, ProLitteris, Zürich

Marc Chagall. Repos sur coq et chevauchée au village rouge. 1975–78. Gouache auf Papier. 65,5 × 50 cm. Schätzung: CHF 120 000/180 000

Jedes Detail von Chagalls Malerei ist nicht nur Teil einer ganzen Bilderzählung, sondern immer auch symbolisch aufgeladen. Ab den Sechzigern beschäftigte er sich mit etlichen grossen Aufträgen für Wandbilder und Glasmalereien, unter anderem in Japan, Israel und den USA. Zeitgleich entstanden Bühnenbilder und Kostümentwürfe fürs Theater.



Pierre-Auguste Renoir. Paysage, vallée village sur la hauteur et fond de montagnes. 1900. Öl auf Leinwand. 26 × 36 cm. Schätzung: CHF 100 000/150 000

Exquisite Farben und zauberhaftes Licht – mit diesen Ingredienzen gestaltet Renoir nahezu alle seine Landschaftsgemälde. Mit seinen frühen Arbeiten hat er dem Impressionismus wesentliche Impulse gegeben, die Lebendigkeit seines Duktus bewahrte er sich bis ins hohe Alter.

AUKTIONEN AM 6. DEZEMBER 2019

SCHWEIZER KUNST

Cyril Koller
koller@kollerauktionen.ch

KLASSISCHE MODERNE

Fabio Sidler
sidler@kollerauktionen.ch

KATALOGE AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch



© Succession Picasso / 2019, ProLitteris, Zürich

Pablo Picasso. *Trois personnages*. 1966. Farbkreide auf Papier. 50 × 61 cm. Schätzung: CHF 280 000/350 000

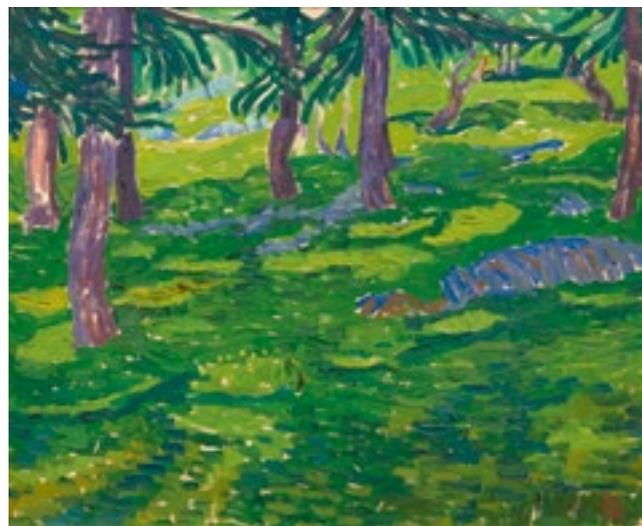
Gerade Picassos Zeichnungen belegen seine meisterhafte Beherrschung der Linie. Dieses am 11. Juli 1966 begonnene Blatt, das mit dem Motiv einer Dreierbeziehung ein zentrales Thema seines Schaffens aufnimmt, hat der Künstler wenige Tage später nochmals intensiv überarbeitet und verdichtet.



© 2019, ProLitteris, Zürich

Adolf Dietrich. *Clivia*. 1943. Öl auf Holz. 65 × 57 cm. Schätzung: CHF 60 000/90 000

In den Vierziger Jahren erreichte der Schweizer Dietrich den Höhepunkt seines Erfolgs. Seine neusachlichen, teils hyperrealistischen Gemälde – Landschaften, Stillleben, Tierbilder und Porträts – fanden einen grossen Kreis von Sammlern und Museumsleuten, die seine Werke ausstellten.



Giovanni Giacometti. *Waldinneres*. 1908. Öl auf Leinwand. 38 × 46 cm. Schätzung: CHF 80 000/120 000

Dieses Gemälde entstand im Jahr 1908, als Giovanni Giacometti gemeinsam mit der Künstlervereinigung «Brücke» in Dresden ausstellte.



Alexandre Calame. *Lac des Quatre-Cantons, près de Brunnen*. Öl auf Leinwand. 64,6 × 87,5 cm. Schätzung: CHF 30 000/50 000

Die in stimmungsvolles Licht getauchten Landschaftsgemälde Calames reüssierten in ganz Europa und prägten das künstlerische Bild der Schweizer Alpen im zweiten Drittel des 19. Jahrhunderts nachhaltig.



1



2



3



4

AUKTION AM 4. DEZEMBER 2019

ARMBAND- & TASCHENUHREN

Uwe Vischer
vischer@kollerauktionen.ch

KATALOG AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch

- 1 Minerva, extrem seltener, attraktiver Split-Sekunden Chronograph, 40er-Jahre. Edelstahl.
Schätzung: CHF 55 000/75 000
- 2 Seltene Patek Philippe Jahreskalender mit Fly-back-Chronograph, 2009. Platin 950. Ref. 5960 P.
Schätzung: CHF 35 000/55 000

- 3 Seltene Rolex Daytona «Zenith»-Kaliber, 1999. Edelstahl. Ref. 16520.
Schätzung: CHF 20 000/25 000
- 4 Patek Philippe, seltener, attraktiver «Ewiger Kalender», 2014. Weissgold 750. Ref. 5140 G.
Schätzung: CHF 28 000/50 000



1



3



2



4

AUKTION AM 4.DEZEMBER 2019

SCHMUCK & JUWELEN

Carla Süssli
suessli@kollerauktionen.ch

KATALOG AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch

1 Rubin-Smaragd-Saphir-Diamant-Clipbrosche,
Van Cleef & Arpels, New York 1964.
Schätzung: CHF 20 000/30 000

2 Smaragd-Saphir-Diamant-Bracelet,
Van Cleef & Arpels, New York, um 1960.
Schätzung: CHF 20 000/30 000

3 Cushion-Diamant-Ring. 10.02 ct. J/SI1.
Schätzung: CHF 100 000/150 000

4 Burma-Saphir-Brillant-Ring. 37.67 ct, unerhitzt.
Schätzung: CHF 220 000/320 000





2

Zwischen Puschlav und Veltlin

Vorschau auf die Auktion Schweizer Kunst vom 6. Dezember 2019

1864 in St. Moritz geboren, studierte Berri in der Schweiz und Deutschland Medizin. 1892 machte ihn die Heilquellen-Gesellschaft St. Moritz-Bad zum Chefarzt. Sechs Jahre später lernte er Giovanni Segantini und Giovanni Giacometti kennen, deren Maltechnik und Bildwelt Berri in ersten eigenen Malereien talentiert adaptierte. Giacometti ermunterte ihn, seiner Sehnsucht zu malen, nachzugehen: «Allem nach bist Du Colorist. Die Farben ziehen Dich an. Lass Deinem Drange freien Lauf.»



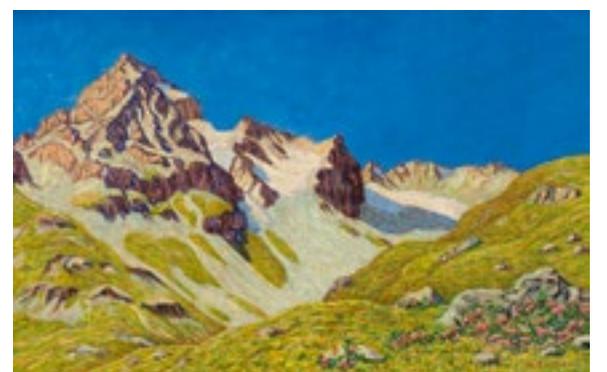
3

Berris Wunsch, nicht nur zu dilettieren, sondern Maler zu werden, manifestierte sich in einem Kunststudium an der renommierten privaten Pariser Académie Julian und einem Zeichenkurs bei Heinrich Knirr in München. Die Jahre zwischen 1905 bis zum Ausbruch des Ersten Weltkriegs verbrachte er in der Bergwelt Graubündens und des Engadins, des Puschlav und des italienischen Veltlin. In jenen produktiven Jahren lernte er unter anderem Ferdinand Hodler und Friedrich Nietzsche kennen, seine Werke wurden an den grossen Schweizer Kunstausstellungen und an der Biennale in Venedig gezeigt.

Zentrale Werke seines Schaffens zeigen die Bergwelt um den Julier- und Berninapass. Seine Bildwerke, die im Duktus an Gemälde des von Berri verehrten Giovanni Segantini erinnern, entstanden nicht im Atelier, sondern vor dem Motiv in der freien Natur — plein air. «Zehn Jahre habe ich im Winter jeweils mehrere Monate auf dem Julier- und Berninapass gearbeitet, weil mich diese Höhe mit ihrer grösseren Licht- und Farbenfülle besonders anzog», erinnerte sich Berri an diese Schaffensphase. Das eigenwillig flirrende Spektrum von Licht und Farben neben den Viertausendern fängt Berri in grossen Landschaftsbildern ein, denen ein pastoser Farbauftrag zusätzliche Dynamik verleiht. In der Ölmalerei fand Berris Naturempfinden seine Entsprechung: «Letzten Herbst trieb ich mich, gereizt von jenen wunderbaren Farbensymphoni-

en der Herbstlandschaft, einen unwiderstehlichen Drange folgend, wochenlang mit Farbstiften und Skizzenbuch auf den Bergen herum, um zu skizzieren. Allein, ich musste gar bald die betrübende Erfahrung machen, dass die kalten, harten Farbstiften meine malerische Empfindung nicht wiederzugeben vermochten.»

Von besonderem Stellenwert ist die Darstellung des Schnees in Berris Bildern. In den vorliegenden beiden Frühsommerbildern sind es die schattigen Bergflanken, an denen sich die Reste der weissen Pracht halten. Neben den Landschaftsbildern schuf Berri eindruckliche Porträts und Selbstporträts, darüber hinaus entstanden etliche Motive, die den von Traditionen und jahrhundertealten Bräuchen, harter Arbeit und wenig Komfort geprägten Alltag in den Bergdörfern Graubündens spiegeln.



4

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

SCHWEIZER KUNST
Cyril Koller
koller@kollerauktionen.ch

KATALOG AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch

- 1 Albert Anker. Der Gemeindeschreiber. 1899. Öl auf Leinwand. 62,5 × 49 cm. Schätzung: CHF 600 000/900 000
- 2 Peter Robert Berri. Lej da Suvretta. Öl auf Leinwand. 97 × 146,5 cm. Schätzung: CHF 60 000/100 000
- 3 Gottardo Segantini. Maloja «Paesaggio paradisiaco». 1920. Öl auf Leinwand. 120 × 100 cm. Schätzung: CHF 100 000/150 000
- 4 Peter Robert Berri. Piz Julier. Öl auf Leinwand. 97,5 × 147 cm. Schätzung: CHF 50 000/80 000



1

2

Berührungen zwischen Ost und West

Vorschau auf die Asiatica-Auktion vom 3. Dezember 2019



3

Der Kulturtransfer zwischen Ostasien und Westeuropa erlebte im 19. Jahrhundert seine Hochzeit. Insbesondere die Weltausstellungen, die im Jahr 1851 im Londoner Crystal Palace ihren Ursprung hatten, entwickelten sich zu Plattformen, auf denen sich nicht nur die Industrien, sondern zugleich die bildenden und angewandten Künste verschiedener Nationen begegneten. Mit den pompösen Länderschauen gelangte auch asiatische Kunst nach Europa und Amerika, die nie zuvor in dieser Fülle erlebt und rezipiert werden konnte. Der dadurch angeregte Japonismus jener Jahre – den Begriff prägte der französische Kunsthistoriker Philippe Burty 1872 – zeitigte bedeutende Werke des Impressionismus, der Art Nouveau oder der Wiener Moderne. Zugleich etablierte sich in Europa eine handverlesene Szene von Händlern wie Samuel Bing und Sammlern, die sich vorzugsweise japanischer Kunst widmeten. Holzschnitte von Hokusai und Hiroshige, Utamaro oder Kesai Eisen wechselten die Hand und gehörten binnen kurzer Zeit zum kulturhistorischen Bilderschatz Europas. Künstler wie Vincent van Gogh und Édouard Manet, Aubrey Beardsley, Gustav Klimt oder Paul Klee reagierten in ihren Werken vielfach auf diese fernöstlichen Impulse.

Inspirierend waren die Weltausstellungen aber auch für die aus der Ferne angereisten Gäste: Durch deren Begegnungen mit dem Jugendstil entsteht vor allem nach 1900 auch eine gegenläufige Bewegung. So integrieren japanische Künstler – neben ihren eigenen Wurzeln wie etwa jenen der Rinpa-Schule um Ogata Kōrin (1658–1716) – gestalterische Einflüsse des Westens in ihre Malerei, Lackkunst und Metallarbeiten. Die Blütezeit des Jugendstils in Europa erreichte Japan über japanische Besucher, darunter die Maler und Holzschneider Kuroda Seiki (1866–1924) und Asai Chu (1856–1907). Die Eleganz der naturalistischen und ornamentalen Dekors, die für den Jugendstil charakteristisch sind, wirkte inspirierend auf die Japaner und führte sie zu kreativeren Entwürfen. Aus diesen komplexen Berührungen und Verflechtungen erwachsen einzigartige Arbeiten wie die beiden Meiji-Bronze-Gefässe (Abb. 1 und 2), die in der Dezember-Auktion angeboten werden.

Dieser beidseitige Transfer wurde erst möglich durch die umfassende gesellschaftliche Modernisierung und Öffnung des vormaligen Feudalstaats Japans im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts. Die 1868 einsetzende Meiji-Restauration mit Tennō Mutsuhito favorisierte yōga, die Kunst im westlichen Stil, und sandte junge Studenten nach Europa, um westliches Wissen und Technik nach Japan zu bringen. Der westliche Naturalismus schlug sich ganz offensichtlich in den Skulpturen der Tokyo-Schule nieder, deren Werke ebenfalls in der Dezember-Auktion vertreten sind. Traditionelle japanische Metallarbeiten – vorzugsweise die Produktion von Samurai-Schwertern – wiesen ein extrem hohes handwerkliches Niveau auf. Metalllegierungen konnten für verschiedenen Farbwirkun-

gen variiert werden, Gold- und Silberauflagen wurden für den Schwertzierrat auf kleinster Fläche verarbeitet. Die in den 1870er-Jahren erlassenen Verbote, Waffen in der Öffentlichkeit zu tragen, führte zu einer grundlegenden Neuorientierung der involvierten Handwerker. Das virtuose Beherrschen der Techniken ermöglichte es den Meistern, die ästhetische Qualität des traditionellen Handwerks auf neue Objekte zu übertragen. Gerade die Bronzebearbeitung erlebte dadurch einen neuen Aufschwung. Neben der bisherigen Kunsthandwerk-Elite entstanden neue metallbearbeitende Schulen, die aufwändige Objekte wie Vasen und Skulpturen kreierten.



4

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

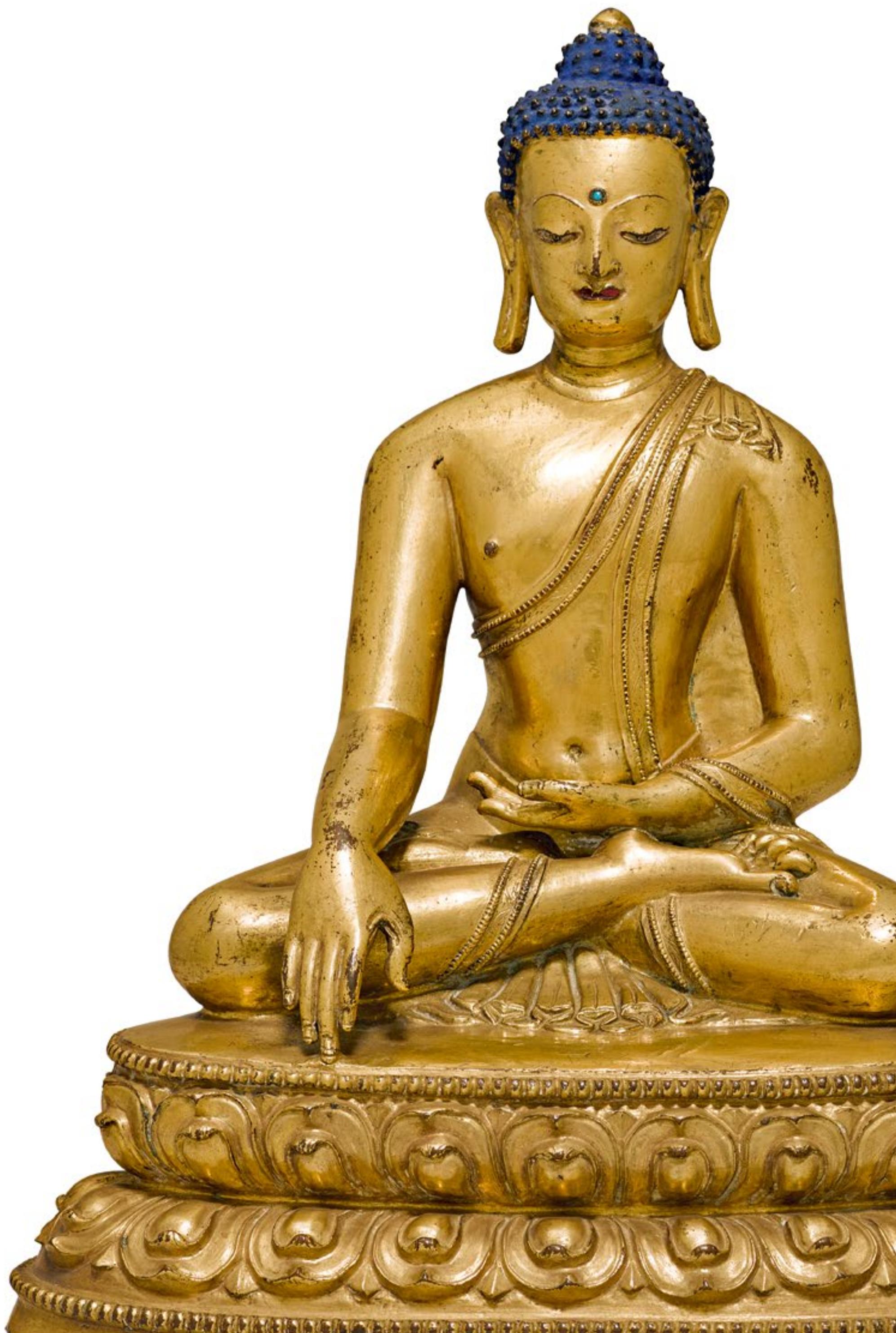
ASIATICA

Regi Preiswerk
asianart@kollerauktionen.ch

KATALOGE AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch

- 1 Bronzevase. Japan, Meiji-Zeit (frühes 20. Jh.). H 39,5 cm. Signiert Shōryūsai Chikatoshi koku. Schätzung: CHF 5 000/8 000
- 2 Bronze Koro (Räuchergefäss) mit Deckel. Japan, späte Meiji-/Taishō-Zeit, H 27 cm. Schätzung: CHF 5 000/8 000
- 3 Drachen-Ingwertopf. China, 19. Jh. H 20,3 cm. Schätzung: CHF 10 000/15 000

- 4 Seltener Pagoden-Reliquienbehälter. Japan, datiert 1698. Feuervergoldetes Kupferblech mit fein ziselierendem Dekor. H 81,5 cm. Schätzung: CHF 50 000/80 000
- 5 Feine Figur des sitzenden Buddha. Tibet, 14./15. Jh. Feuervergoldete Kupferlegierung, Haare blau gefasst. H 27 cm. Schätzung: CHF 100 000/150 000





Paar vergoldete Bronzeschwäne. Louis XV, Paris, wohl 18. Jh. 25 × 18 × 29 cm. **Ergebnis: CHF 40 500**

Vermutlich gehen diese beiden Modelle auf das berühmte Meissener Schwanenservice zurück, das 1737 im Auftrag des damaligen Manufakturdirektors Graf von Brühl angefertigt wurde.



Johann Rudolf Bys. Gegenstücke: Muschelstilleben. Öl auf Leinwand. Je 44 × 35 cm. **Ergebnis: CHF 170 000**

Gegenstücke erfreuten sich im Zeitalter der Wunderkammern und privaten Kunstkabinette grosser Beliebtheit. Die Motivwelt des Schweizer Bys, der nicht nur Tafelbilder, sondern auch viele Wandmalereien hinterliess, war von Vorbildern aus den Niederlanden und Italien geprägt.



Minnekästchen mit Eisenverstärkungen. Gotisch, Frankreich 15. Jh. **Ergebnis: CHF 6 000**

Behältnisse wie dieses waren «Reliquiare der Liebe». Die «truhelin» oder «lädlin» bezeichneten Deckelkästchen aus Holz, Leder oder Elfenbein wurden verschenkt und galten vor allem vom 13. bis zum 15. Jh. als Ausdruck tiefer Freundschaft, etwa unter Verlobten oder Brautleuten.



Märkische Schule, 1. Hälfte des 15. Jh. Kreuzigungsszene. Tempera und Goldgrund auf Holz. 42 × 30,2 cm. **Ergebnis: CHF 152 000**

Diese Darstellung aus der Zeit der Hochgotik zeigt jenen Moment, als der sterbende Christus seinen Lieblingsjünger Johannes seiner Mutter als Sohn anempfiehlt.



Balthasar van der Ast. Stilleben mit Früchten. Öl auf Holz. 29,7 × 52,3 cm. **Ergebnis: CHF 220 000**

Van der Ast gilt als Spezialist für brillant gemalte, symbolisch aufgeladene Stillleben, insbesondere Blumenstücke und Fruchtearrangements. Ab 1619 lebte er in Utrecht und war Mitglied der dortigen Lukaskilde, was ihm Ansehen und zahlreiche Aufträge verschaffte.

Letzte Resultate

Gerne schätzen wir Ihre Kunstwerke im Hinblick auf unsere kommenden Auktionen im März 2020

GEMÄLDE ALTER MEISTER & DES 19. JAHRHUNDERTS

Karoline Weser
weser@kollerauktionen.ch

MÖBEL

Stephan Koller
skoller@kollerauktionen.ch

SILBER

Corinne Koller
ckoller@kollerauktionen.ch

PORZELLAN

Sabine Neumaier
neumaier@kollerauktionen.ch

ZEICHNUNGEN ALTER MEISTER & ALTE GRAFIK

Franz-Carl Diegelmann
diegelmann@kollerauktionen.ch

SCHMUCK & JUWELEN

Carla Süssli
suessli@kollerauktionen.ch

BÜCHER & AUTOGRAPHEN

Dr. Andreas Terwey
terwey@kollerauktionen.ch

TEPPICHE

Jean-Pierre Dalla Vedova
dallavedova@kollerauktionen.ch



Johan Bernhard Klombeck. Waldweg mit Reisenden an einem Bach. Öl auf Holz. 69,5 × 58 cm. **Ergebnis: CHF 37 000**

Die Kunstfertigkeit und malerische Virtuosität Klombecks äussert sich in der differenzierten Detailvielfalt seiner Gemälde.

REVIEW.



Meister von 1537 / Frans Verbeeck (?). Bildnis eines Narren. Um 1550. Öl auf Holz. 33,9 × 24,6 cm.

Ergebnis: CHF 700 000

Dieses frühe Narrenbildnis ist ein exzellentes Beispiel für die flämische Porträtmalerei des 16. Jahrhunderts zwischen Hieronymus Bosch und Pieter Bruegel d. Ä.



Jan Wellens de Cock. Zwei Tafeln eines Altars. Öl auf Holz. Je 48,5 × 25,5 cm.

Ergebnis: CHF 520 000

Diese zwei Tafeln gehörten vermutlich zu einem Triptychon, das im 19. Jahrhundert separiert wurde. Erst jetzt konnten diese beiden zusammengehörenden Motive wiedervereint und gemeinsam in neue Hände vermittelt werden.



Theobald Michau. Festliche Dorfgesellschaft. Öl auf Kupfer. 33 × 45 cm. Ergebnis: CHF 70 000

Der um 1700 tätige Michau ist einer der letzten Vertreter der niederländischen Landschaftsmalerei des Goldenen Zeitalters, die fast anderthalb Jahrhunderte zuvor eingeleitet worden war.



Jean-Baptiste-Camille Corot. Naples – le Mont Saint Elme et partie de la ville. 1828. Öl auf Papier auf Holz. 20,6 × 40,4 cm. Ergebnis: CHF 100 000

Corots Werke – wie diese Stadtansicht aus seinem frühen Schaffen – gehen den Schritt von der klassischen akademischen Landschaftsmalerei in die Moderne. Seine Farben und seine Art, das Licht des Südens ins Bild zu setzen, gaben den Impressionisten entscheidende Impulse.



Paul Troubetzkoy. Ettore Bugatti zu Pferd. 1929. Bronze. 54 × 31 × 62 cm. Ergebnis: CHF 128 000

Der Italiener Troubetzkoy hatte russische Wurzeln und lebte am Anfang des 20. Jahrhunderts in der Schweiz. Der von ihm dargestellte Bugatti war Gründer der berühmten Automarke, die von 1909 bis 1963 im Elsass und später in Italien produzierte.



Südliche Niederlande / Deutschland, um 1500. Dornenkrönung Christi. Tempera und Goldgrund auf Leinwand (Tüchleinmalerei). 47 × 37,5 cm. Ergebnis: CHF 98 000

In der zweiten Hälfte des 15. und zu Beginn des 16. Jahrhunderts waren Tüchleinmalereien besonders beliebt. Bei dieser Technik werden die Pigmente mit Leimtempera ohne Grundierung auf ein fein gewebtes Leinentuch aufgetragen. Trotz des sensiblen Materials blieb diese Darstellung Christi hervorragend erhalten.



Kleine Schale. Fabergé, ca. 1890. Meistermarke Michael Perchin, Inv.-Nr. 47970. Nephrit und Gold. D ca. 4,8 cm.



Kakadu auf einer Schaukel. Fabergé, ca. 1900. Marke Fabergé und Meistermarke Michael Perchin, 88 Zolotniki. Achat, Rubine und Silber vergoldet. H ca. 11,4 cm.



Miniatur Roulette-Kessel, Fabergé, St. Petersburg, 1846–1920. Meistermarke Fedor Afanassiev, Inv.-Nr. 18955. Email, Perle, Bergkristall und Gold. D ca. 5 cm. Erworben am 24.11.1909 von Sir Ernest Cassell bei Fabergé in London.



Parfumflacon / Siegel in Form einer Gnomfigur. Fabergé, Moskau, ca. 1900. Marke Fabergé, Meistermarke Henrik Wigström, 56 Zolotniki. Mit gekröntem Monogramm der Zarin Alexandra Feodorovna. Achat, Saphire, Diamanten und Gold. H ca. 7,4 cm.

Fabergé und Objets de Vertu

Zwangsversteigerung 5. Dezember 2019 *

In dieser 97 Lose umfassenden Auktion werden neben qualitativ hochwertigen Goldstücken, antikem Schmuck und seltenen Spazierstöcken 38 ausgewählte und teils hochseltene Objekte aus der Manufaktur des kaiserlichen Hofjuweliers Fabergé angeboten.

* Bitte beachten Sie die speziellen Steigerungsbedingungen im Katalog.

FÜR WEITERE INFORMATIONEN

Carla Süssli
suessli@kollerauktionen.ch

KATALOGE AUCH ONLINE:
www.kollerauktionen.ch

Zwei Spazierstöcke, Anfang 20. Jh. Geschnitzter Entenkopf in Nephrit mit rosa Edelsteinen. Ring signiert: G. Keller. Eule in Achat mit orangefarbenen Edelsteinen.





Edelstein- und Goldfibeln, Marokko, Fez, spätes 18. Jh.
Ca. 6,8 cm.



Smaragd- und Goldschmuckstück. Renaissance, frühes 17. Jh.
Aus der Fracht der spanischen Galeone Nuestra Señora de
Atocha. Kolumbianischer Smaragd von ca. 11.00 ct.
Insgesamt ca. 4,2 × 4 cm.



Zigarettenetui. Fabergé, St. Petersburg, ca. 1890. Marke Fabergé
und Meistermarke Michael Perchin, 84 Zolotniki. Monogramm
«WA» (Grossherzog Vladimir Alexandrovich). Perlmutter und Gold,
innen Silber vergoldet. Ca. 8,8 × 5,3 × 2,4 cm. Aus dem ehem.
Besitz der Grossherzogin Maria Pavlovna.



Kompass. Fabergé, St. Petersburg, 1884–1886.
Meistermarke Michael Perchin, Inv.-Nr. 51646.
Nephrit, Saphir, Gold und Bergkristall. D ca. 4,8 cm.

OVERVIEW.

Standorte und Repräsentanzen

KOLLER ZÜRICH

Hardturmstrasse 102
8031 Zürich
Schweiz
T +41 44 445 63 63
office@kollerauktionen.ch

DÜSSELDORF

Ulrike Gruben
Citadellstrasse 4
40213 Düsseldorf
Deutschland
T +49 211 30 14 36 38
M +49 175 586 38 64
duesseldorf@kollerauktionen.com

SCHWEIZER KUNST

Cyril Koller
koller@kollerauktionen.ch

IMPRESSIONISMUS & KLASSISCHE MODERNE

Fabio Sidler
sidler@kollerauktionen.ch

POSTWAR & CONTEMPORARY GRAFIK & MULTIPLES

Silke Stahlschmidt
stahlschmidt@kollerauktionen.ch

PHOTOGRAPHIE

Gabriel Müller
mueller@kollerauktionen.ch

MÖBEL & DEKORATION

Stephan Koller
skoller@kollerauktionen.ch

SAKRALE SKULPTUREN

Stephan Koller
skoller@kollerauktionen.ch

KOLLER GENÈVE

Rue de l'Athénée 2
1205 Genève
Schweiz
T +41 22 311 03 85
geneva@kollerauktionen.com

MÜNCHEN

Fiona Seidler
Maximiliansplatz 20
80333 München
Deutschland
T +49 89 22 802 766
M +49 177 257 63 98
muenchen@kollerauktionen.com

ASIATICA

Regi Preiswerk
asianart@kollerauktionen.ch

GEMÄLDE ALTER MEISTER & DES 19. JAHRHUNDERTS

Karoline Weser
weser@kollerauktionen.ch

ALTE GRAFIK & ZEICHNUNGEN

Franz-Carl Diegelmann
diegelmann@kollerauktionen.ch

PORZELLAN, FAYENCE & GLAS

Sabine Neumaier
neumaier@kollerauktionen.ch

SILBER

Corinne Koller
ckoller@kollerauktionen.ch

DESIGN

Cyril Himmer
himmer@kollerauktionen.ch

MAILAND/TESSIN

Luigi Pesce
Via San Martino 5 / 7
20122 Mailand
Italien
T +39 339 596 27 68
milano@kollerauktionen.com

BEIJING

Jing Li
Chedaogou 10# 6/4-307
Haidian Qu
100089 Beijing / China
T +86 135 2039 8057
beijing@kollerauctions.com

FASHION & VINTAGE

Jara Koller
jara.koller@kollerauktionen.ch

BÜCHER, BUCHMALEREI & AUTOGRAPHEN

Dr. Andreas Terwey
terwey@kollerauktionen.ch

ANGEWANDTE KUNST & TEPPICHE

Jean-Pierre Dalla Vedova
dallavedova@kollerauktionen.ch

SCHMUCK & JUWELEN

Carla Süssli
suessli@kollerauktionen.ch

ARMAND- & TASCHENUHREN

Uwe Vischer
vischer@kollerauktionen.ch

WEIN

Koller Genève
geneva@kollerauktionen.ch

PREVIEW.



© Tamara de Lempicka Estate LLC / 2019, ProLitteris Zürich

Tamara de Lempicka. Cruche et citrons sur une chaise. Um 1942. Öl auf Leinwand. 51 × 40,5 cm.

Auktionen im Dezember 2019

- 2. Dezember** Design, Photographie
- 3. Dezember** Asiatica: China, Himalaya, Japan, Indien, Südostasien
- 4. Dezember** Schmuck & Juwelen, Armband- & Taschenuhren
- 5. Dezember** Zwangsversteigerung: Fabergé & Objets de Vertu, Moderne & Zeitgenössische Kunst
- 6. Dezember** Art Deco & Art Nouveau, Schweizer Kunst, Impressionismus & Klassische Moderne
- 7. Dezember** PostWar & Contemporary, Grafik & Multiples

Koller ^{KOLLER} **ibid** online only

- 13. November** Wein, bieten ab 22. Oktober
- 3. Dezember** Asiatica, bieten ab 19. November
- 10. Dezember** Silber, Fashion & Vintage, Photographie, bieten ab 25. November
- 11. Dezember** Möbel & Design, bieten ab 25. November
- 11. Dezember** Gemälde & Grafik 20./21. Jh. & Schweizer Kunst Bieten ab 25. November

Vorbesichtigungen

Zürich

- 27. November, 10–18 Uhr**
 - 28. November, 10–21 Uhr**
 - 29. November–1. Dezember, 10–18 Uhr**
- Hardturmstrasse 102 + 121, 8005 Zürich

Highlights Genf:

- 9.–11. November, 10–18 Uhr**
- Hôtel Beau-Rivage
Quai du Mont-Blanc 13, 1201 Genf

Highlights Düsseldorf:

- 15.–16. November, 10–18 Uhr**
- Citadellstrasse 4, 40213 Düsseldorf
Empfang: 15. November, 18–21 Uhr

Highlights Basel:

- 20.–21. November, 10–18 Uhr**
- Andlauerhof, Münsterplatz 17, 4051 Basel

Schätzungstage

- Gemälde Alter Meister & des 19. Jh.**
- Hamburg: 21.–22. November

Termine für Schätzungen und Einlieferungen können jederzeit vereinbart werden.

Einlieferungen 2020

- März** **Gemälde Alter Meister & des 19. Jh., Alte Grafik & Zeichnungen Alter Meister, Schmuck & Juwelen, Möbel & Dekoration, Porzellan, Buchmalerei & Autographen, Silber, Bücher, Teppiche**
- Einlieferungen nehmen wir ab sofort bis Mitte Januar gerne entgegen.

- Juni** **Asiatica: China, Himalaya, Japan, Südostasien, Persien**
- Einlieferungen nehmen wir ab sofort bis Mitte März gerne entgegen.

- Juni** **Moderne & Zeitgenössische Kunst, Schweizer Kunst, Armbanduhren, Schmuck & Juwelen, Photographie, Art Nouveau & Art Deco, Design, Fashion & Vintage**
- Einlieferungen nehmen wir ab sofort bis Mitte April gerne entgegen.

Bitte kontaktieren Sie uns frühzeitig. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

KOLLER

INTERNATIONAL AUCTIONS | SWISS MADE

Moderne & Zeitgenössische Kunst

Zwangsversteigerung 5. Dezember 2019 *

Die Auktion umfasst 17 Gemälde, Grafiken und Skulpturen von Jean Dubuffet, Andy Warhol, Jan Schoonhoven, David Smith, Richard Paul Lohse, Robert Indiana, Tamara de Lempicka, Félix del Marle, Auguste Herbin, Edmond van Dooren, Albert Gleizes, Alexandra Exter, Man Ray, David Nestorovich Kakabadze, Julio Gonzáles und Miguel Barceló.

* Bitte beachten Sie die speziellen Steigerungsbedingungen im Katalog.



© 2019, ProLitteris Zürich

Robert Indiana. Chief. 1969. Öl auf Leinwand. 61 × 56 × 4 cm.